

**Erstes Treffen von Menschen mit Armutserfahrung – Experten in eigener Sache in Nordrhein-Westfalen
17. Juli 2018, Köln**

Workshop: Probleme mit dem Jobcenter

Input und Moderation: Stefanie Herrmanns und Manfred Herrmann

Anhand eines Falles werden Fragen/Probleme und Lösungen gesammelt:

- Mieterverein einschalten – oft sind Betriebskosten doppelt berechnet
- Mieter-/Rechtsschutz
- Kennen alle ihre Rechte?/Beratungsmöglichkeiten?
 - Umzugskosten
 - Beratungsstellen
 - Präventive Beratung
 - Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen
- Erfahrungswerte:
 - Viele Bescheide sind falsch
 - Widerspruch einlegen
 - Sozialrechtsanwälte einschalten
 - Gegen „schlüssiges Konzept“ klagen – Beispiel Altenkirchen
 - Unterstützen die Verbände Betroffene, sich gegen fehlerhafte Bescheide gerichtlich zu wehren? Sollten Sie nicht häufiger unterstützen und mobilisieren, sich zu wehren und Rechte einzuklagen?
- Ombudsschaft einrichten
- Aber auch: Betroffene nehmen Angebote nicht an, weil Mut fehlt; mangelnde Mobilität (Finanzen); Depressionen, wegen „schlechter“ Erfahrungen im Jobcenter

Daraus ergeben sich folgende Forderungen:

- Auskömmliche Finanzierung von Arbeitsloseninitiativen
- Effektiver Widerstand nötig
- Beratung durch Jobcenter/Kommune z.B. bzgl. Untermieter-Idee
- Valide Datenbasis
- G.I.B. könnte das Unterkunftsthema aufgreifen
- Blick ins Ausland
- Schulung für Jobcentermitarbeitende zugunsten einer wertschätzenden, den Einzelfall angemessenen „Fallbearbeitung“

Für den Vertiefungsworkshop wurden folgende Aspekte benannt, die aufgegriffen werden sollen:

- Betroffene darin stärken, ihre Rechte, Ansprüche geltend zu machen bzw. durchzusetzen
- Unabhängige Beschwerdestelle einrichten
- Dienstaufsichtsbeschwerden
- Lobbyismus

Im Vertiefungsworkshop ergaben sich folgende Forderungen:

Lobbyarbeit:

Ansprechpersonen: Freie Wohlfahrtspflege oder Nationalen Armutskonferenz
Abgeordnete Land/Bund
Dialoge organisieren zwischen Politik und Betroffenen
Gewerkschaften

Betroffene stärken:

Mobile Beratung

Digitale Erreichbarkeit

Persönliche Kontakte

Seminare für Betroffene kostengünstig anbieten, sollen fachlich sein und zur Selbsthilfe anregen

Angst nehmen, aktiv zu werden

Inanspruchnahme von Rechtsantragsstellen, Rechtsberatungsscheinen und Dienstwege nutzen

Weitere Treffen für Armutsbetroffene organisieren

Beteiligungssysteme z.B. von den Krankenkassen auf die Jobcenter übertragen bzw. Gelder der Jobcenter ähnlich wie bei den Krankenkassen für Prävention binden.

Ähnlich wie bei der Telefonseelsorge ein Telefon für psychosoziale Beratung einrichten.

Unabhängige Ombudsstellen einrichten:

Fachlich versiert

Es gibt einzelne Beschwerdestellen und einige Ombudsmänner, doch keine Übersicht wo und wie dort gearbeitet wird.

Deshalb vor weiteren Ausarbeitungen: .Beschwerdestellenführer mit der Art wie gearbeitet wird, erstellen